

Kreisblatt



für den Kreis Ufingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Auffretter Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ufingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 35.

Donnerstag, den 19. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ufingen, den 17. März 1914.

Die Herren Bürgermeister mache ich unter Beugnahme auf meine Verfügung vom 15. Dezember 1913, J. Nr. 11414, Kreisblatt Nr. 48, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien, darauf aufmerksam, daß nach neuerdings ergangenen höheren Anordnungen nach dem 1. Juli d. Js. eingehenden Auswahlanträge für bestehende Bäckereien nicht mehr berücksichtigt werden können.

Ich ersuche, dieses den in Frage kommenden Inhabern von Bäckereien sofort mitzuteilen und sie Inhaber anzuhalten, die erforderlichen Anträge möglichst bald direkt bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden einzureichen.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J. Nr. 2234. Strieder, Rechnungsrat.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wiesbaden, den 12. März 1914.

Nach einer Mitteilung des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands in Frankfurt a. M. hat sich herausgestellt, daß der öffentliche Arbeitsnachweis im hiesigen Regierungsbezirk aus dem Grund noch nicht in ausreichender Weise in Anspruch genommen wird, weil das Publikum die Einrichtungen noch zu wenig kennt. Es ist deshalb erforderlich, auf die öffentlichen Arbeitsnachweise, namentlich in den Landgemeinden, mehr und dabei in erster Linie die Benutzung der landlichen Arbeitsnachweise zu empfehlen.

Um diese von Eurer Hochwohlgeboren im Kreisblatt — soweit dies kostenlos geschehen kann — zu veranlassenden Hinweise möglichst wirksam zu gestalten, will der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband in sämtlichen Gemeinden des Regierungsbezirks ein größeres Plakat zum Ausgang bringen lassen, das in 2—3 Exemplaren an hervorragenden Gebäuden (Rathäusern, Amtsgerichten) aufhängen werden soll. Zur besseren Wirksamkeit ist weiter beabsichtigt, daß die Plakate in allen Orten des Regierungsbezirks an dem gleichen Tage ausgehängt werden.

Ich ersuche ergebenst, gegen Erstattung etwaiger Unkosten durch den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband, dafür Sorge zu tragen, daß an einem unmittelbar mitzuteilenden Tage in allen Gemeinden Ihres Kreises 2—3 Plakate zum öffentlichen Ausgang an hervorragender Stelle gelangen und die Ausführung zu kontrollieren.

Der Regierungspräsident.
v. Meister.

Ufingen, den 17. März 1914.

Abdruck zur Kenntnis. Der Tag, an dem die Plakate aufhängen werden sollen, wird mitgeteilt.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J. Nr. 2276. Strieder, Rechnungsrat.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ufingen, den 14. März 1914.

Die Wiederernennung des Peter Gudes zu Niebelbach zum Rechner dieser Gemeinde ist auf die Dauer von 6 Jahren (vom 8. März 1914 bis dahin 1920) von mir bestätigt worden.

Der Königliche Landrat.

J. A.:

J. Nr. 2214. Strieder, Rechnungsrat.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 16. März. Die Beratung des Kultusstats wird im Abgeordnetenhaus nach einer Vereinbarung der Fraktionen vor Ostern nicht mehr in Angriff genommen werden. Neben den kleinen Stats soll bis zum 28. März nur der Eisenbahnetat beraten und die erste Lesung des Parzellierungsgesetzes zur Beratung gestellt werden. Die Osterferien dauern vom 28. März bis 21. April. Nach Ostern sollen zunächst die ersten Lesungen des Eisenbahnleihegesetzes, des Landesverwaltungs- und der Besoldungsnovelle auf die Tagesordnung gesetzt und im Anschluß hieran die zweite Lesungen des Kultusstats und des Finanzetats zur Beratung gestellt werden. Man hofft, bis zum 9. Mai die Statslesung abschließen zu können. Der Landtag wird sich voraussichtlich ebenso wie der Reichstag noch vor Himmelfahrt vertagen.

— Das preussische Abgeordnetenhaus begann am Montag die Beratung des Stats der Eisenbahnverwaltung, wobei mit Ausnahme der Sozialdemokraten die Parteien der Eisenbahnverwaltung durchweg ihre dankbare Anerkennung zeigten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach erörterte verschiedene Tarifangelegenheiten und streifte kurz die Frage, ob das Abkommen über den Ausgleichsfonds auf ein oder zwei Jahre verlängert werden soll. Finanzminister Dr. Henke beleuchtete die finanzielle und wirtschaftliche Seite des Eisenbahnwesens und trat für eine Verlängerung des Abkommens über den Ausgleichsfonds ein. In der weiteren Debatte stellte der Eisenbahnminister an der Entwicklung unseres Wirtschaftslebens fest, daß unsere Tarifpolitik in den richtigen Bahnen schreitet. Was die Steigerung der Unfallziffer anlangt, so hänge sie zusammen mit dem ungewöhnlich starken Anwachsen des Verkehrs im Jahre 1912.

— Belgrad, 16. März. Das hiesige Blatt „Balkan“ will erfahren haben, daß die Durchführung der Verfassungsrevision auf die Initiative des russischen Kaisers zurückzuführen sei. Gelegentlich des letzten Aufenthaltes des Kronprinzen Alexander in Petersburg sei die Frage der Heirat des Kronprinzen mit einer Tochter des Zaren erfolgreich geregelt worden. Nachdem jedoch durch die frühere Abdankung des Kronprinzen Georg die serbische Thronfolge nicht im verfassungsmäßigen Wege festgesetzt worden ist, habe der Zar als Bedingung für seine Zustimmung zur Heirat die verfassungsmäßige Regelung der Thronfolgeordnung verlangt.

Volale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 16. März.

Eine imposante Trauerversammlung war es, die sich zum letzten Geleit des verstorbenen Landrats Herrn Geheimrat Dr. Bedmann in der großen Halle des Hauptfriedhofes zu Frankfurt a. M. eingefunden hatte.

Die Teilnehmerzahl belief sich auf mehrere Hundert.

Auf hohem Katafalk stand geschmückt mit reichem Blumenkranz der Sarg mit den irdischen Ueberresten des Heimgegangenen.

In leisen, getragenen Akkorden setzte punkt 3 Uhr die Orgel zu einem kleinen Präludium ein und ging dann stärker anschwellend zu einem Choral über.

Erwartungsvolle Stille lagerte über der Versammlung, als der amtierende Geistliche Herr Pfarrer Dr. Busch-Frankfurt mit der Bibelstelle des Lukas: „Er hat sein Volk lieb“ das Wort ergriff und sich über das Leben und Wirken des Verstorbenen verbreitete.

Nachdem der Geistliche geendet, trat der stellvertretende Vorsitzende des Landesausschusses des Kommunal-Landtages Herr Justizrat Dr. Albert Wiesbaden vor und legte unter bewegten Worten des Dankes für die treue Mitarbeit im Kommunal-Landtag einen Kranz an der Bahre des verstorbenen Mitgliedes nieder.

Weitere Kranzspenden wurden mit herzlichsten Abschiedsworten an der Bahre des teuren Entschlafenen niedergelegt: Von Herrn Bürgermeister Schüring im Namen der Stadtgemeinde Ufingen, die den Heimgang ihres hochgeschätzten Ehrenbürgers betrauert, sowie im Namen des Kreis-Kriegerverbandes Ufingen, dessen verdienstvoller Ehrenvorsitzender der Verstorbene war, und im Namen des Kriegervereins Ufingen, der ihn zu seinem allverehrten, stets hilfsbereiten Ehrenmitglied zählte; von Herrn Bürgermeister a. D. Philippi im Namen des Kreisausschusses und des Kreistages; von Herrn Peter Vermbach für die katholische Kirchengemeinde Ufingen, der der Verbliebene stets ein warmer Gönner und Wohltäter war; von Herrn Lehrer Schmidt-Gundstadt im Namen des Kreis-Lehrervereins; von Herrn Kreisierarzt Veterinär Dr. Schlichte im Auftrage des 10. landwirtschaftlichen Bezirksvereins, dem der Verstorbene als 1. Vorsitzender vorstand; von Herrn Pfarrer Görg-Grävenwiesbach im Namen der dankbaren Korbflechterschule Grävenwiesbach, die in dem Verstorbenen einen Gönner verlor; von dem Ehrenvorsitzenden des Taunusklubs Herrn Kettel, sowie von dem Vorsitzenden der Wohltätigkeitskommission des Taunusklubs Herrn Wiesloch-Frankfurt.

Den Abschied der Beamten und Gehilfen des Königlichen Landratsamtes Ufingen widmete in tiefergriffenen Worten Herr Kreissekretär Rechnungsrat Strieder.

Gegen 4 Uhr erreichte mit einem Orgelpreludium die eindrucksvolle Feier ihr Ende.

Von der Friedhofshalle wurde die Leiche nach dem Hauptbahnhofe Frankfurt überführt, um nach der Heimat des Verstorbenen verbracht zu werden.

Während der Stunde der Trauerfeier in

Frankfurt a. M. läuteten in der Stadt Ufingen, in der der Verbliebene so gerne gewohnt und der er so viele Wohltaten erwies, als letztes Zeichen der Dankbarkeit die Glocken.

Während diese Zeilen auf das Papier fließen, hat sich ein stiller Grabeshügel über die irdischen Ueberreste eines Mannes gewölbt, der sicher verdient, hier eine Würdigung zu erfahren. Aller Bitten und Gebete ungeachtet, die aus unzähligen Herzen um Erhaltung des teuren Lebens zum Himmel emporgehoben wurden, wurde unser allverehrter Herr Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Beckmann seinen Kreisangehörigen entzogen. Mit fast jähem Ruck hat die mitteillose Hand des Todes den Lebensfaden dieses Mannes zerrissen, der, wenn auch schon die ersten Schatten des Abends auf seinen Lebenspfad sich gesenkt hatten, dennoch viel zu früh der Welt entzogen worden ist. Geiz und schmerzhaft brennt die Wunde, die der unbittliche Tod den Herzen seiner Beamten und Kreisangehörigen geschlagen hat.

Das Leben und Wirken unseres nun in Gott ruhenden Herrn Landrat im engen Rahmen so zu zeichnen, wie es die Bedeutung desselben verlangt, wiederstreitet der Möglichkeit.

Sein äußerer Lebensgang vollzog sich nicht in tief markierten Linien, keine geräuschvollen Episoden charakterisieren ihn, was seinen Wert und Reichtum bildet, das ist die im stillen wirkende Tat, in der sein reiches edles Innenleben nach greifbarem Ausdruck strebte. Niemand, seine nächsten Verwandten nicht ausgenommen, hat einen vollen Eindruck in den unbegrenzten Umfang seiner Wohltaten gewonnen. Nur im Buche der ewigen Gerechtigkeit steht es geschrieben, was seine Hand im geheimen Gutes getan, wieviele Schmerzen der Seele er lindert, wieviel leibliche Not er gestillt hat.

Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden, widerstrebten seinem Wesen. Suchte er doch mit einer gewissen Scheu so viel wie möglich alle Ehrungen seiner Person hintanzuhalten. Im reichen Kranz seiner Charaktereigenschaften prangte seine Bescheidenheit als eine der schönsten Zierden, an die sich ebenbürtig seine herzagewinnende Güte reihte.

Geboren am 17. Mai 1852 auf Gut Carlsmünde bei Ebernforde verlebte Herr Landrat Dr. Beckmann seine Jugend in dem schönen meerschlungenen Schleswig-Holstein. Auf den ausgetübten Fähigkeiten seines Vaters hatte der talentvolle Junge reichlich Gelegenheit, nach froher Knabenart sich auszutoben und glückliche Stunden waren es für den Heimgegangenen, wenn er späterhin, insbesondere in den letzten Monaten, mit glänzenden Augen sich träumend in die Erinnerungen seiner sorglosen Jugendzeit zurückversetzte.

Zum höheren Studium bestimmt, besuchte er zunächst das Gymnasium zu Göttingen, studierte dann in Heidelberg und Leipzig bei den Guesstphalen und diente als Einjährig-Freiwilliger in dem Sächsischen

Garde-Reiterregiment in Dresden, bei welchem er als Offizier alle Übungen bis zum Rittmeister machte. In Anerkennung seiner vielen Verdienste insbesondere um das aktive Unteroffizierkorps dieses Regiments wurde ihm Allerhöchst die Erlaubnis zum Tragen der Uniform zuteil.

Als Referendar arbeitete der Verstorbenen zuerst in Kassel, Fulda und Magdeburg. Von 1883 bis 1885 war er Regierungs-Assessor und Domänen-Departementsrat bei der königlichen Finanz-Direktion in Hannover. Von 1885 wurde er in gleicher Eigenschaft auf ein Jahr der königlichen Regierung in Stade überwiesen.

Als im Jahre 1886 der Kreis Ufingen ins Leben gerufen wurde, wurde der Regierungs-Assessor Dr. Beckmann mit der einstweiligen Verwaltung des Landratsamts hieselbst betraut, bis im November desselben Jahres die definitive Bestellung erfolgte.

Als junger Landrat sollte es ihm nun in reichem Maße beschieden sein, sein Wissen und Können, seine ganze Arbeitskraft den Interessen des ihm unterstellten Kreises zu widmen und wenn man kein Mögler und Bestmest sein will, muß man mit voller Ueberzeugung sagen, seine Aufgabe, die wirtschaftlichen und der sonstigen vielseitigen Forderungen hat er voll und ganz erfüllt, obgleich es ihm bei der äußerst geringen Steuerkraft der meist Landwirtschaft treibenden Bevölkerung manchmal wahrlich nicht leicht geworden ist, den Kreis bei allem gesunden Fortschritt finanziell gut und sicher zu stellen.

So groß und unerschüttert war deshalb auch das Vertrauen der gesamten Bevölkerung, daß sie ihn zweimal als Abgeordneten in den Landtag sandten, bis er aus Gesundheitsrücksichten gezwungen war, nach Ablauf der letzten Legislaturperiode auf eine eventuelle Wiederwahl zu verzichten.

Seit ungefähr einem Jahr machte ihm seine Krankheit immer mehr Beschwerden. Ein Aufenthalt in Meran brachte ihm nicht den gewünschten Erfolg, er kehrte zurück, bis ihn das rapid fortschreitende Leiden vor zirka einem Monat ständig an das Krankenlager fesselte. Und nun hat der Tod seinem Leben ein Ende gesetzt. Er ruhe in Frieden.

* Ufingen, 18. März. Die Mitglieder des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins vereinigten sich gestern Abend im Cafe Arnold zu ihrer Generalversammlung. Der Kassierer Herr Dr. Löhe erattete den Kassenbericht, der ein Gesamtvermögen des Vereins von 130 Mk. ergibt. Um den Sinn für Häuserschmuck zu fördern, wurde beschlossen, in diesem Jahre ein Preisbewerb für Blumenschmuck an den Häusern zu veranstalten. Für Preise stehen dem Verein bereits 200 Mk. zur Verfügung, welcher Betrag durch Zuwendungen von Gönnern und Freunden des Blumenschmuckes sicherlich noch eine Vermehrung

erfahren dürfte. Die näheren Bedingungen den Wettbewerb werden bekannt gegeben.

* Ufingen, 19. März. Der von hiesigen Zweigverein des Evang. Burschenschafts im Saale „zur Sonne“ veranstaltete Familienabend nahm einen recht anregenden Verlauf. Nach einem Begrüßungsliede durch den Sängerchor, der durch mehrere Gesangsvorträge weiterhin den Abend verschönte und dem seine freundliche Mitwirkung auch an dieser gedankt sei, hieß der Vorsitzende des Zweigvereins Herr Stefan Bohris, die Erschienenen mit liegenden Worten willkommen und gab der Hoflichkeit Ausdruck, daß die Sache des Evang. Bundes im vergangenen Jahre sein Haupt-Jahresfest in Ufingen in so erhebender Weise gefeiert immer weiterer Boden in unserer evangel. Bevölkerung gewinnen möge. Der Redner Abends, Herr Pfarrer Ziegler aus Groß-Steiermark, bot sodann in einstündigem trage fesselnde und lebensvolle Einzelbilder aus kirchlichen und religiösen Leben der evangel. Gemeinden Steiermarks in ihrer geschichtlichen Vergangenheit und ihrem gegenwärtigen Stande. Das Schlusswort sprach Herr Pfarrer Schneider. Zur Schuldentilgung seiner Kirchengemeinde wurden dem Redner als Dank für manchmal herzergründende und oft wiederholte vollen Darbietungen als Sammlung des Jahres 21,42 Mk. überreicht. Auch in den Ortsgruppen des Ev. Bundes zu Wilhelmsdorf, Merzhausen, Wehrheim und Westerfeld hielt Herr Ziegler Vorträge über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Steiermark vor teilweise sehr besuchten Bundesversammlungen.

* Ufingen, 18. März. Zum Schulturnen der städtischen Schule gehören folgende Straßen: Klauberggasse, Zitzergasse, Kreuzgasse, im Füllgasse, Klappfeldstraße, Borbach, Dreihäusergasse, Pitalgasse, Birnstadt, Gaingasse, Markt, Marktplatzstraße, Schulhofstraße, Reutortor, Wilhelmsallee, Schlagweg, Weiburgergasse, Schillerstraße.

* Schulnachrichten. Zum 1. April Js. sind versetzt worden: Lehrer Menst zu Rod a. d. Weil nach Niederschall (Oberlahnkreis) und Lehrer Michel zu Mörsbach (Kreis Oberwesterwald) nach Cleebach. Vom gleichen Tage ab sind den folgenden amtsbewerbern im Kreise Ufingen Lehramtsstellen übertragen worden: Hermann Eichler in Frankfurt zu Haintchen, Friedrich Menninge in Höhr (Unterwesterwaldkreis) zu Haffelbach, Adolf Stücker in Wiesbaden zu Sund und Adolf Roth in Frankfurt a. M. zu Pfaffenwiesbach.

* Das größte Kaisermanöver der Welt. Die Kaisermanöver dieses Jahres Vogelberg werden, wie der Korrespondenz und Politik“ von militärischer Seite geschätzt,

Wißt du glücklich sein im Leben,
trage bei zu andrer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
lehrt uns eigne Herz zurück.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Mosner.

(26. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

„Und wie ich so in machtlosem Eifer mein Hirn danach zergrübelte, wie ich wohl dem Manne am besten beikommen könnte, da war es mir — wie früher schon — als sähe ich das hagere, ironisch lächelnde Gesicht spöttisch und hochmütig vor mir.

„Das Blut stieg mir vor Scham und Zorn zu Kopf, und gleich als hätte mich der Mann zum Kampf herausgefordert so war mir zu Mut. Nur jetzt nicht nachgeben! rief es in mir, nur jetzt nicht locker lassen!

„Ich schritt weiter durch die Straßen und sah die Menschen nicht, an denen ich vorübereilte, und hörte nichts von all dem regen Leben, das brausend rings um mich her toste. Nur dieser Mann mit dem mitteillos überlegenen Lächeln stand vor mir, und er erfüllte all mein Denken. Die ganze Gestalt des Sprachlehrers rückte in dieser Stunde, je mehr ich grübelnd sann und überlegte, für mich in ein ganz neues Licht, und Lösungen, die ich noch in

der Nacht vorher als allzu kühn und als phantastisch von mir gewiesen hatte, erschienen mir mit einem Male nicht mehr als außerhalb von dem Bereiche der Möglichkeiten.

„Mit jener Bitterung, die uns auf unserer Jagd nach dem Verbrechen oft mehr als alle klare Logik, als alle faßbaren Beweise dem Ziele nahe bringt, fühlte ich unumstößlich klar, daß hier die rechte Fährte war. Und alles in mir flüsterte, die neue Spur, die mich nach all den bösen Mißerfolgen nun endlich vorwärts bringen sollte, um keinen Preis mehr loszulassen.

„Als ich im Polizeigebäude nach meiner Rückkehr den Polizeirat Franz traf, und der — wie täglich mehrmals nach dem Stand der Dinge fragte, da ging mir's seltsam: Ich konnte es nicht über mich gewinnen, ihm ausführlich von dem zu sprechen, was mich seit dieser Nacht so unablässig beschäftigte und erfüllte. — Mag es der ehrgeizige Wunsch gewesen sein, ihn erst mit einem vollen, abgeschlossenen Erfolg zu überraschen oder die eifersüchtige Sorge, daß sonst vielleicht ein anderer mit mir zugleich in die weitere Entwicklung der Dinge eingreifen würde, und daß damit mein eigener Anteil an ihrer glücklichen Lösung vermindert werden könne — ich wußte heute nicht zu sagen, was es war. Ich weiß nur, daß ich über die Entdeckung, die ich in der verflochtenen Nacht gemacht hatte, ebenso wie über die Ereignisse des Vormittags schwieg. Und seltsam — ich empfand

das Schweigen in diesem Falle nicht einmal Unrecht!

„Als wäre dieser Kampf mit dem Herrn Jones — der Kampf um eine Lösung der heimlich vollführten Taten, die in dem Hause des Sprachlehrers zusammenliefen, eigenstes Gebiet geworden, auf dem zu kämpfen ich allein berufen war, so war es mir. Ich immer klarer ein Gefühl, als ob das alles zusammenlief in ein Ringen zwischen dem Mann und mir — und ich war bereit, Kampf Mann gegen Mann zu wagen.

„Ich unterschätzte meinen Gegner nicht — eben darum wollte ich ihn auch allein besiegen.

„So beschloß ich denn, ihn noch einmal in seiner Wohnung aufzusuchen und den Versuch zu machen, ob es mir nicht doch mit List und Vorteile über ihn davonzutragen.

„Es mochte etwa vier Uhr nachmittags gewesen sein, als ich wiederum die Klingel vor der Tür Sidneys zog.

„Aber diesmal mußte ich nicht lange warten und auch die Musterung durch das Guckloch blieb. Schon wenige Sekunden, nachdem der Klang der Glocke herausgedrungen war, hörte ich innen Schritte, die Tür wurde aufgetan, und Jones stand vor mir. Schmal und lang, da mit ein wenig vorgestrecktem Kopf, und scharfen, grünen Augen ruhten sekundenlang in meinen, während sich der barlos Mund zu

in so gewaltigen Dimensionen angelegt, und werden eine solche riesenhafte Truppenmacht vertragen, wie man sie in Friedenszeiten bisher noch gekannt hat und die vollkommen die Bezeichnung größtes Manöver der Welt rechtfertigt. Es bereits eine amtliche Konferenz stattgefunden, der sich Vertreter der Eisenbahndirektion Frankfurt und mehrere höhere Offiziere der Truppen beteiligten, um alle mit der Truppenförderung in Zusammenhang stehenden Fragen zu erörtern. Die Hauptaufgabe der Konferenz war es, einen Bahnhof ausfindig zu machen, der als Hauptstation für die Truppenabladungen in Gebrauch genommen werden soll. Die Konferenz entschied sich nach längeren Beratungen und gründlichen Besichtigungen für den Bahnhof Rinzenbach zwischen Wehlar und Stauffenberg. Von hier aus werden also die gewaltigen Truppenmengen, insbesondere die Kavalleriemassen, in das Manövergelände dirigiert werden. Welche Anordnungen damit an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn gestellt werden, mag man daraus ersehen, daß nach dem bisher aufgestellten Plan 600 Extrazüge für den Rücktransport der Truppen vorgesehen sind, und es ist noch nicht einmal sicher, ob man bei dieser Zahl wird stehen können. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Zeit dieser riesigen Truppentransporte der Eisenbahnverkehr auf den benutzten Linien eingestellt werden müssen. Die Teilnehmerzahl des jährigen Kaisermanövers konnte einen derartigen Umfang nur annehmen, weil zum ersten Male weniger wie 6 Armeekorps im Manöver zur Anwendung gelangen. Diese 6 Armeekorps bilden Divisionen, davon 4 bayerische und 12 Feld-Artillerie-Brigaden, davon ebenfalls 4 bayerische. Ueberhaupt sind auch die modernsten Waffensysteme die Luftschiffer und Flieger voll vertreten. Ueberhaupt ist die Stärke der technischen Truppen in diesem Manöver viel größer als bisher.

Aspach, 17. März. Bei der hier stattgefundenen Wahl zur Gemeindevertretung wurden folgende Herren gewählt: In der 1. Klasse Herr Goebel, Knopfabrikant mit 10 Stimmen, in der 2. Klasse Rudolf Henrici, Landwirt mit 149 und Emil Becker, Maschinenfabrik mit 148.

Grävenwiesbach, 17. März. Herr Mar Löw, welcher seit 1. Oktober v. Js. die hiesige Pfarrei verwaltete, ist mit dem 1. April d. Js. nach Simmersbach, Kreis Biedenkopf, versetzt. Königliches Konsistorium zu Wiesbaden hat vom 1. Mai ab Herrn Pfarrer Otto Müller von Emrichshain zum hiesigen neuen evangelischen Pfarrer ernannt.

Gleiberg, 17. März. Herr Förster Neubing erlegte am Samstag Abend zwei Schnepfen.

Altweilnau, 17. März. Herr Lehrer Wetter hier selbst ist zum 1. April d. Js. nach

Birbelau im Oberlahnkreise versetzt und von diesem Tage ab unsere Schulstelle dem Herrn Lehrer Heinrich Desch zu Königsberg, Kreis Biedenkopf, übertragen worden.

Sainten, 17. März. Herr Lehrer Bouffier wird uns am 1. k. Mts. verlassen, um eine Lehrerstelle zu Mülheim a. d. Ruhr anzunehmen.

Niederreifenberg, 18. März. Der kürzlich hier gegründete Kriegerverein ist in den Preussischen Landeskriegerverband aufgenommen worden.

Unwetter und Hochwasser.

Ganz Süd- und Westdeutschland steht im Zeichen der Sturm- und Hochwasserschäden. Aus der näheren Umgebung liegen folgende Meldungen vor: Das Hochwasser der Bahn ist in der letzten Nacht gestiegen. Das Lahntal und das Ohmtal sind stundenweit überflutet. — Das Hochwasser der Fulda steigt stark weiter und überschwemmt die niedrige gelegenen Ufer. Die Fuldaschiffahrt ist eingestellt. Auch die Werra steigt unablässig. Das stürmische Wetter behindert den telegraphischen und telephonischen Verkehr nach mehreren Richtungen, so nach Hamburg und Leipzig. — In Süddeutschland ist namentlich das Schwarzwaldgebiet betroffen. Der Sturm richtete an den Wäldern großen Schaden an. Die Flüsse zeigen infolge der starken Regengüsse erneutes Anwachsen und haben weite Strecken des Landes überschwemmt. Bei St. Blasien ertrank ein fünfjähriges Mädchen in der hochgehenden Alb. — In Metz hat der Sturm neben anderen schweren Schäden auch an der militärischen drahtlosen Station Unheil angerichtet. Der eine der beiden 80 Meter hohen Türme wurde umgeworfen, der andere verbogen. Ähnlich sieht es in Thüringen, wo die Saale Hochwasser führt, und an der Unterelbe aus. Hier begann, nachdem es 36 Stunden geregnet hatte, ein starker Nordweststurm. Die dadurch herbeigeführte Sturmflut überschwemmt die Vänbereien vor den Deichen. Der starke Seegang hat an den Uferbefestigungen erheblichen Schaden angerichtet. Verschiedene kleinere Schiffe sind gestrandet. Auf der Unterelbe stockt der Schiffsverkehr. Auch aus Belgien kommen Hiobsbotschaften. Man meldet von einem deutschen Schiff „Vielefeld“, das auf der Fahrt von Antwerpen nach Batavia, in unmittelbarer Nähe von Antwerpen sich in Seenot befinden soll. Einzelheiten fehlen noch, es scheint aber, daß es den Schleppern gelungen ist, das Schiff in Sicherheit zu bringen.

— Odesa, 17. März. Bei heftigem Sturmwetter ist die Ortschaft Respiwo im nördlichen Kaukasus, die 2500 Einwohner zählt, niedergebrannt. 18 Personen fanden den Tod in den Flammen.

mir lag, auf dem Spiele stand. Als ob sie sich verbinden wollten, um eines zu werden in dem bevorstehenden Kampfe, so drängten all die Verdachtgründe, die gegen Sidney Jones entstanden waren, sich jäh in meinem Kopfe zusammen. Keine Miene dieses Mannes, nicht die leiseste Bewegung — nicht der geringste Zug seines Gesichts sollte mir entgehen — sprunghaft wollte ich auf der Lauer liegen und jeden kleinsten Vorteil wahren. Und wehe, wenn er sich dann eine Blöße gab!

„Es hat sich da nämlich im Laufe der Unter —,“
„Ich sah auf und stockte.“
„Da sah Herr Jones, sah mich mit diesen kleinen, scharfen Pupillen, die wie zwei blanke Nadelköpfe aus seinen grünen Augen stachen, an, wiegte bedächtig leise seinen Kopf, lächelte selbst und rieb sich seine Hände.“

„Und ohne sich um das zu kümmern, was ich sagen wollte, meinte er langsam und versonnen: „Es ist doch höchst merkwürdig — seltsam ist es — beinahe an geheimnisvolle Dinge, an telepathische Phänomene möchte man glauben —.“ Man lernte es wenigstens verstehen, wie manche sonst ganz leidlich kluge Menschen sich doch mit derlei Zeug befassen können. Gerade, als ob es so etwas wie Fernwirkung gäbe —“

(Fortsetzung folgt.)

Trachtbriefe empfiehlt H. Wagner's Buchdruckerei,

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 16. März. Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 20.30—20.40 Mk., Roggen, hiesiger 16.35—16.40 Mk., Hafer, hiesiger 16.00—17.00 Mk. — Kartoffeln, in Waggonladung 4.00—4.50 Mk., im Detailverkauf 5.50—6.00 Mk. per 100 Kilogramm. Heu, per Str. 2.80—3.10 Mk., Stroh, per Str. 0.00 Mk.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 16. März. Zum Verkaufe standen: 448 Ochsen, 60 Bullen, 863 Färsen und Kühe, 310 Kälber, 193 Schafe und Hammel, 2387 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Ochsen, 1. Qual. 48—54 Mk., 2. Qual. 45—48 Mk., Bullen, 1. Qual. 45—47 Mk., 2. Qual. 42—44 Mk., Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 46—50 Mk., 2. Qual. 42—45 Mk. Bezahlt wurde für 1 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 62—64 Pfg., 2. Qual. 57—60 Pfg. Schafe, 1. Qual. 41—42 Pfg., Schweine, 1. Qual. 49—52 Pfg., 2. Qual. 48—50 Pfg.

Anzeigen.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.

Donnerstag, den 19. März, abends 9 Uhr im Gasthaus „Adler“.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Freiwilligen Feuerwehr.
2. Rechnungsablage.
3. Ueberreichung von Erinnerungszeichen und Bizen.
4. Beratung und Beschlußfassung der neuen Statuten.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten pünktlich und in Uniform zu erscheinen (Rock und Mütze).

Nichtmitglieder haben Zutritt und ist Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Crème Peri

vorzügliches Hautpflegemittel, Toilette-Seifen, Parfüms, Schwämme, Zahnbürsten, Frisier-Kämme
empfehlen **Carl Heller.**

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Jeden Donnerstag und Freitag Frische Fische

Donnerstags: gebackene Fische.

C. Härth, „Adler“.

Tapeten

in großer Auswahl stets auf Lager.

Alle Sorten

Oelfarben, Lacke, Pinsel, Teer, Carbolinum etc.
Th. Rensch, Udingen.

Zur Ausführung von Sprengarbeiten

mit **Romporet C** empfiehlt sich

Jean Schäfer, Wilhelmsdorf.

Gesucht kräftiges, junges Mädchen.

Gehalt 25 Mark.

Kurhaus „Schöne Aussicht“, Neuweilnau i. T.



Das Tagesgespräch der Landwirte

bilden die in den letzten Jahren in allen Teilen Deutschlands
vorgenommenen erfolgreichen Versuche zur

Vernichtung des Hederichs

durch feingemahlten Kainit.

Der feingemahlte Kainit (Sondermarke) wird in Mengen von 3 bis 5 Zentner für den Morgen frühmorgens auf das taunasse Getreide gestreut. — Es empfiehlt sich der Frachtersparnis halber den feingemahlten Kainit in Sammelladung mit gewöhnlichem Kainit oder Kalidüngesalz zu beziehen.

Nähere Auskunft über zweckmäßige Anwendung kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalihyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Infolge eingeleiteten Nachgebots findet **Sams-
tag, den 21. d. Mts.**, mittags 12^{1/4} Uhr
eine nochmalige Vergebung der Anfuhr des Holzes
für die Schule, Rathaus pp. im unteren Rathaus-
saale hieselbst statt.

Usingen, den 18. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 7 der Verord-
nung vom 20. September 1867 über die Polizei-
Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen
und der §§ 143 und 144 des Landesverwaltungs-
Gesetzes vom 30. Juli 1883 wird hiermit unter
Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der
Stadtgemeinde Usingen folgende Polizei-Verordnung
erlassen:

§ 1.

Bestraft bis zu 5 Mk., im Unvermögensfalle
mit entsprechender Haft, werden alle die Mitglieder
sowohl der Freiwilligen- als auch der Pflichtfeuer-
wehr, welche den Bestimmungen des Ortsstatuts
vom 26. Juni 1906 entgegenhandeln.

§ 2.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit der
Veröffentlichung im „Kreisblatt“ in Kraft.

Die denselben Gegenstand betreffende Polizei-
Verordnung vom 22. Februar 1907 wird hier-
durch aufgehoben.

Usingen, den 18. März 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Vereinigte Real- u. Volksschule.

Die Aufnahmeprüfung in die **Sexta** der
bessigen **Realschule** beginnt **Mittwoch, den
1. April, vormittags 9 Uhr.**

Die Aufnahme derjenigen Knaben und Mädchen,
die zum 1. April 1914 **schulpflichtig** werden,
erfolgt ebenfalls am **Mittwoch, den 1. April,
vormittags 11 Uhr.** Geburts- und Impf-
schein sind vorzuzeigen, ebenso eine ärztliche Be-
scheinigung für diejenigen Kinder, die in der Zeit
vom 1. April bis 1. Oktober 1914 das 6. Lebens-
jahr vollenden.

Usingen, den 17. März 1914.

Becker, Rektor.

Simmentaler Bullen
17 Monate alt, steht zu verkaufen bei
Wilhelm Fritsch, Emmershausen.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. d. Mts., abends 8^{1/2}
Uhr, lasse ich im Gasthaus „Zur Sonne“ etwa
12—14 Morgen Acker- und Wiesenland
zum Verkauf ausbieten.

Bei günstigen Geboten erfolgt am Schlusse
des Ausgebots die Genehmigung.

Usingen, den 18. März 1914.

Joseph Gutenstein Ww.

Holz-Versteigerung

Montag, den 23. März l. Js., vor-
mittags 11 Uhr anfangend, kommt im **Maul-
offer** Gemeindevald nachstehendes Holz zur Ver-
steigerung:

Distrikt Finsternthal, Wehrholzberg
und Köppchen:

70	Rm. Buchen-Scheit
28	" " Kollscheit
180	" " Knüppel
600	Stück Buchen-Wellen
5	Rm. Fichten-Knüppel
25	Fichten-Stangen 1r Klasse
35	" " 2r "
126	" " 3r "
85	" " 4r "
83	" " 5r "

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Mauloff, den 17. März 1914.

Der Bürgermeister.
Fraund.

Für Wirte u. Vereine

Bei Abhalten von

Festen

halte ich mich zur leihweisen Ueberlassung von
Bier- und Weingläsern
empfohlen.

Da ich ein großes Quantum Gläser angelegt
habe, kann ich jeder Anforderung gerecht werden.

Peter Bermbach,
Usingen.

Alle

Baumaterialien

stets am Lager.

Emil Steinmetz Wwe.,
Baugeschäft, Usingen.
Telephon Nr. 32.

Donnerstag frisch eintreffend:

la

Brat-Schellfische

Pfund 20 Pfg.

Cabliau ohne Kopf Pfd. 25 Pfg.
Stets frische Bückinge.

Nochmaliger

Eier- Abschlag!

S&F Trinkeier 10 Stk. 73 Pfg.
S&F Siedeeier I 10 Stk. 68 Pfg.
Siedeeier II 10 Stk. 63 Pfg.

Alle Sorten vortrefflich und sehr preis-
wert, aus unserer Spezialabteilung für
— Großbezug von Eiern. —

Freitag frisch eintreffend:

Pariser Kopfsalat

3 Kopf 44 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Usingen, Obergasse 12.

Eine gute Milchkuh
mit 4. Kalb zu verkaufen.
Karl Haag, Sundshausen.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
Donnerstag, den 19. März 1914.
(Passionsgottesdienst)
abends 8 Uhr
Predigt: Herr Dekan Bohris.
Predigt-Text: Luc. 22, 54—62.
Lied: No. 75, 1—3 u. 9.